

D ihr Sortimentshändler, wie lange werdet ihr noch diesen entsehrlichen Unfug zu unterstützen wohl fortfahren? Sagten nur 50 fest und bestimmt, wir wollen diese Zeitschriften nicht pränumerando baar bezahlen — sie können versichert sein, die Päckchen werden bald geduldig ohne das dictatorische gegen baar in ihre Hände gelangen!

#### Berichtigung.

In No. 33 des diesj. Börsenblattes theilt unser Colleague Baensch die Bücherverbote in Preußen vom 1. Januar bis 10. April 1847 mit. Da mehrere Angaben unrichtig sind, so finde ich mich veranlaßt, solche zu berichtigen.

Verboten sind nämlich nicht:

Florencourt, zur preuß. Verfassungsfrage. (Hoffmann & Campe.)

Teht! Taschenbuch für 1847. (Verlags-Compt. in Grimma.)

Vier Fragen. (Otto Wigand.)

Rauwerk, Verordnungen. (Mayer in Leipzig.)

Wiebermann, Aufgabe des vereinigten Landtages. (G. Wigand.)

Wäre ein Verbot hierüber von Seiten eines Hohen Ministeriums des Innern erfolgt, so hätte auch mir dasselbe vorgelegt werden müssen;

denn bekanntlich ist die Polizei-Behörde streng angewiesen, die Verbote gew. Schriften den betr. Sortimentshändlern sorgfältig zu publiciren.

Ich vermuthete daher, daß obengenannte Schriften nur vom Magdeburger Ober-Präsidium unter Vorbehalt vorläufig verboten wurden, ein solches Verbot ist aber dann auch nur für die betr. Provinz stichhaltig und für die Verleger so lange ohne besondere Bedeutung, bis die Maßregeln vom Ministerium des Innern für das ganze Reich angeordnet sind. Ebenso kann nach meiner Ansicht nur diese Behörde über die Vernichtung solcher Schriften bestimmen, welche jedoch unter Umständen, wenn sie mit bundesstaatlicher Censur gedruckt sind, dem Verleger direct oder indirect erstattet werden müssen.

Jank e.

Wir haben bei dieser Gelegenheit noch zu bemerken, daß die Mittheilung des Hrn. Baensch aus leicht zu errathenden Gründen leider nicht vollständig hat abgedruckt werden können.

Es fehlen in dem Abdruck die Nrn. 1, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 17, 20, 24, welche das Manuscript enthielt. Die Redaction.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[3275.] Chur, 12. April 1847.

Ich gebe mir die Ehre, Ihnen hiemit ergebenst anzuzeigen, dass ich mein zu Anfang dieses Jahres unter günstigen Verhältnissen eröffnetes *Buchdruckereigeschäft*, dessen Wirksamkeit durch seine Leistungen sich rasch über die Gränzen des Kantons Graubünden hinaus verbreitet hat, durch eine **Verlags- u. Sortiments-Buchhandlung** zu erweitern entschlossen bin.

Vielseitig aufgemuntert von hiesigen Literaten und andern Literaturbedürftigen, habe ich zum Versuch bereits seit drei Monaten das Geschäft des Buchhandels betrieben, beschränkte jedoch meine Verbindungen mit auswärtigen Buchhandlungen auf einige wenige in der Schweiz. Den meisten Bedarf bezog ich von Huber & Co. in St. Gallen. Die erfreuliche Zunahme der Bestellungen hat nun mein Vorhaben, in direkten Verkehr mit den deutschen Verlagshandlungen zu treten und demnach eine selbstständige Verlags- u. Sortimentshandlung zu errichten, befestigt.

In hiesiger Stadt vom frühesten Kindesalter an erzogen, geschult und während vierjähriger Lehrzeit im Buchdruckereifache unterrichtet, ausgerüstet mit Erfahrungen und Geschäftskenntnissen, die ich mir in diesem Fache während eines fünfjährigen Aufenthalts im Auslande erworben, nicht unbekannt mit dem Technischen und Merkantilischen des Buchhandels, von vermöglichen Verwandten mit Geldmitteln reichlich unterstützt, sehe ich mit um so grösserem Vertrauen dem Gelingen meines Unternehmens entgegen, als Herr S. Benedikt, der früher selbst Buchhändler gewesen und das Fach bei Herrn Scheitlin in St. Gallen erlernt hat, mir hülffreich an die Hand geht, und das persönliche Wohlwollen vieler Literaten und wohlhabenden Literaturfreunde mir eine sichere Gewähr für vortheilhaften Geschäftsbetrieb bietet.

Gestützt auf die Empfehlung des Herrn Chr. Winter in Frankfurt a. M. und auf das bereitwillige und dankenswerthe Entgegenkommen zwei der angesehensten hiesigen Handlungshäuser, Herren Masner & Braun und Simeon & Johann Baptista Bavier, den nähere Auskunft Begehrenden genügenden Nachweis über meine Verhältnisse geben zu wollen, glaube ich mich der angenehmen Hoffnung hingeben zu dürfen, dass Sie meiner Bitte um Krediteröffnung mit Zutrauen entgegenkommen werden. Ordnung und Pünktlichkeit in Erfüllung meiner Verbindlichkeiten habe ich mir stets zum Grundsatz gemacht und werde nicht davon abweichen.

Herr Herbig in Leipzig, H. L. Brönnner in Frankfurt und die Herren Beck & Fränkel in Stuttgart haben die Güte, sich der Besorgung meiner Kommissionen zu unterziehen und meinen künftigen Verlag — für dessen Verwendung ich Sie bitte — auszuliefern; nebstdem werden genannte Herren in den Stand gesetzt werden, für Baar-Conto-Artikel jederzeit prompte Zahlung zu leisten.

Da die Frachtkosten und der Einfuhrzoll sehr erheblich sind, so habe ich mich entschlossen, keine Novasendungen anzunehmen, sondern durch wöchentliche Wahlzettel meinen Bedarf anzuzeigen.

Mit dem Wunsche, mich von Ihnen bestmöglichst in meiner Geschäftsthätigkeit unterstützt zu sehen, ersuche ich Sie, von meiner Unterschrift gefälligst Notiz nehmen zu wollen, mich zugleich Ihrer Gewogenheit und Ihrem Vertrauen empfehlend und mit Hochachtung zeichnend

Ihr dienstwilliger und ergebener  
G. Hitz.

[3276.] Es ist eine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, ferner eine Buch- und Steindruckerei, nebst dem Rechte ein Wochenblatt herauszugeben, zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende können auf frankirte Anfragen sub No. 2941 bei der Redaction d. Bl. das Weitere erfahren.

[3277.] Verlags-Verkauf.

Ein aus sehr gangbaren, größtentheils populären Artikeln bestehender Verlag ist im Ganzen oder Einzelnen durch mich zu verkaufen. Eben so habe ich mehrere andere Verlags-Geschäfte und einzelne Artikel zum Verkauf in Auftrag und werde gewünschte Auskunft mündlich oder schriftlich mit Vergnügen ertheilen, so wie die Verzeichnisse und Probe-Exemplare vorlegen. Leipzig, Jubilate-Messe 1847.

G. Wagner, Erdmannstraße No. 4.

[3278.] Eine Leihbibliothek,

Werke in deutscher wie französischer Sprache, bis auf die neuesten Erscheinungen in der Belletristik u. s. w. umfassend, ungefähr 8500 Bände stark, soll unter soliden Bedingungen verkauft werden. Der Betrieb einer Buchhandlung könnte, wenn es dem Käufer annehmbar sein sollte, dabei Statt finden und dann ein, wenn auch nur kleines, doch gutes Sortiment nebst einigen Verlagsartikeln im fernern Handel eingeschlossen sein.

Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse mit X. X. X. # 2978 bezeichnen an die Redaction dieses Blattes einsenden, um darauf Näheres zu erfahren.

[3279.] Für meine beiden Artikel:

Katholikon, jährlich 26 Hefte zu 3 Thlr.  
Predigt-Magazin, jährlich 2 Bde. in 12 Hefen zu 3 Thlr. 10 Sgr.

wünsche ich, um mich mit desto größerem Erfolge der literarischen Seite derselben zu widmen zu können, einen Theilnehmer oder Verleger und ersuche die darauf Reflectirenden, sich darüber mit mir in Unterhandlung setzen zu wollen.

Bei dem gegenwärtigen Entwicklungsgange der religiösen Angelegenheiten ist für beide Unternehmungen, wenn ihnen die entsprechenden pecuniären Mittel zur Seite stehen, auf eine gesicherte und nach verschiedenen Seiten hin segensreiche Zukunft zu rechnen.

J. de Marle.